

es ein Blick auf die Hebekrane und Speicher des Mannheimer Rhein-Neckar-Hafens oder die herrlichen schlanken Säulenbündel der gotischen Katharinenkirche in Oppenheim. Die Baupartien im Biebricher Park erscheinen uns wie Reste eines uralten Hochwaldes, und die schnurgeraden Rebengassen eines anderen Bildes, wie die Einblicke in die geräumigen Kellereien, erzählen manches vom mühevollen, aber lohnenden Weinbau ebenso eindringlich wie die andächtigen Mienen der Weinprüfer bei den Weinversteigerungen im Rheingau. Die Ruinen der zahlreichen Burgen lassen erkennen, mit welcher Sorgfalt diese geeigneten Vorsprünge der Hügel und Berge für sie ausgewählt worden sind. Die Marksburg, die zum Schutze des Braubacher Bergbaues errichtet wurde, schaut ebenso majestätisch in das Rheintal wie das Bergschloß Stolzenfels, früher die Residenz der Trierer Erzbischöfe, das nach Schinkels Plan im Stil der englischen Gotik neu aufgeführt wurde. Von dem gewaltigen Ausmaße der Rheinschiffahrt berichten einzelne Aufnahmen, und daneben sehen wir schwimmende Flöße, groß wie Dörfer, aus Schwarzwaldtannen zusammengebunden den Rhein hinabschwimmen. Das Siebengebirge mit seinen beschwingten Linien fesselt ebenso wie das architektonisch reizvolle Geburtshaus Ludwig van Beethovens in Bonn. Von Köln und von seinem Dom sehen wir eine Reihe von ganz eigenartigen Bildausschnitten, die uns, sonst bekannte Motive, hier in neuer Form entgegenschauen. Die eindrucksvollen Aufnahmen von Düsseldorf, Krefeld, Ruhrort und dem fast unmittelbar am rechten Rheinufer liegenden Bergwerke von Hamborn führen zu den Bildern von Städten der Rheinniederung, wie Xanten, Kevelaer und der bekannten Wasserburg Schloß Moyland in der Nähe von Kleve. Den Ausklang bildet die barocke Plastik des Fergen am Christoffertörchen zu Emmerich. Was hier ein Künstler der Linse an Schönheiten der rheinischen Landschaften zusammengetragen hat, dürfte uns alle mit aufrichtiger Freude und berechtigtem Stolze erfüllen.

Georg Wagner

**Trattato di Architettura Tipografica** — Abhandlung über den typographischen Aufbau — benennt der Verfasser und Drucker **Carlo Frassinelli in Turin** sein inhaltsreiches Buch, und man empfindet schon beim flüchtigen Überschaun den Reiz dieser Arbeit, der uns an die Frühdrucke — Inkunabeln — des Buchdrucks erinnert, bei denen der Typensatz und die gesamte Gestaltung des Buches in der Hand des Meisters lag, der auch gewöhnlich sein eigener Verleger war, was eine Einheitlichkeit hervorbrachte, die heute wieder das Ziel jedes schönen Buches sein soll. Es empfiehlt sich, aus dem reichen Text einige beachtenswerte Sätze herauszuheben, welche die Vertiefung des Autors in sein Fachgebiet erkennen lassen. In seiner Einleitung sagte er: „Die Architektur ist in den letzten Jahren wieder in die Typographie eingetreten, aber nur, um gute Disposition, Aufbau und Entdeckung der typographischen Kompositionen kundzutun und um zu bestätigen, daß der Aufbau einer Seite mit Buchstaben dieselbe Sorgfalt wie die Errichtung eines Gebäudes erfordert, sei es durch die Tatsache, daß die Struktur der Buchstaben architektonisch ist.“ Erfreulich ist es ebenfalls, Erkenntnisse und Forderungen von einem Meister



so appetitlich frisch



Haus Bergmann Privat



**IM KAMPF**  
für  
Deutschlands  
Recht u. Freiheit

bleiben wie in  
der Heimat unentwegt bei  
müht in der Achtung wirtschaftlicher Werte, verständnisvoller Auswertung unseres Rohstoff- & Sektores, Lenkung der Zuteilung im Sinne heiliger wirtschaftlicher Notwendigkeiten. Aufrechterhaltung der Woebung in vornehmlichem Ausmaß, Förderung der Bildungsbestrebungen zur Nachwuchserziehung im deutschen geographischen Gewerbe.

ENGELHARDT

**SPRINGER & MÖLLER A.G.**  
LEIPZIG-LEUTZSCH